

Ulmer Münsterbauhose,
Ziehung 15 Januar
bei Paul Kohler.

Ulmer Loose
Ziehung unwiderruflich am
16., 17. und 18. Januar.
Gesellschaftslose à 4 M.
Originallose à 3 M.
Viertellose à 1 M.

sowie
Reutlinger Lose
sind zu haben bei
A. Teiser,
Looshandlung Neue Straße.

Vogelfutter
für die Vögel im Freien in guter
Mischung empfiehlt pro Pf. 12 S.
Friedrich Adam.

Das Geheimnis
alle Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie: Mitesser, Finnen, Flech-
ten, Leberflecke, übertrieben. Schweiß
z. zu verreiben, besteht in täglichen
Wäsungen mit
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, a St.
50 S. in der Palm'schen Apotheke.

Ruf's unübertroffener
Universalkitt
kittet alles Zerbrochene. Zu
haben in der Palm'schen Apotheke.

Kein Hustenmittel
übertrifft die Salus-Bonbons. Er-
hältlich in Venteln à 25 und 50
Pfennig., sowie in Schachteln à 1
Mark bei:

Apoth. Palm,
Apoth. Geßner,
Karl Schäfer, Conditor.
Gute

**Speise-
Kartoffel**
verkauft
Dreher Venz, Vorstadt

Schorndorf.
Älteres Pferd
sehr vertraut und gut im Zug steht
dem Verkauf aus
Kapp, Delmüllers Wwe.

Fuhrwagen
hat zu verkaufen.
Jakob Venz, Maurer.

Eine noch gut erhaltene
Futterschneidmaschine
hat zu verkaufen. Wer, J. d. Red.

Verloren!
ging letzten Samstag eine
Kravattennadel,
(goldene, Caprubin)
auf der Straße v. Haubersbronn
nach Schorndorf, der redl. Finder
wird gebeten, solche auf d. Red. d.
Bl. gegen Belohnung abzugeben.

**Verein der
Geflügel- & Vogelfreunde.**
Sonntag den 14. Januar
hält der Verein seine
Jahres-Feier
im Löwenfeller, verbunden mit einer Gabenverlosung
ab, wozu die Mitglieder eingeladen werden.
Freunde der Sache können gegen ein Entree
von 40 Pf. eingeführt werden.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Schorndorf.
Ein zweistöckiges
Wohn- & Oekonomiegebäude
mit Hofraum und 2 a 81 qm Gemüsegarten beim Haus
steht dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Redaktion.

Schorndorf, den 8. Januar 1894.
Von dem heute Abend 9 1/2 Uhr dahier
erfolgten Heimgang unserer l. Tante,
Luise Gerlach,
früher in Oberurbach,
nach fünfjährigem Leidenszustand, setzen wir
Freunde und Bekannte in Kenntnis mit der
Bitte, der Entschlafenen ein freundliches An-
denken zu bewahren.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. d. Mts.,
nachts 1 1/2 Uhr statt.
Im Namen der Hinterbliebenen
der Nefte:
Hr. Walcker.

Unterurbach.
Es muß öfters vorkommen, daß aus gewissen Häusern beim Fla-
schenbiertrinken die Flaschen nicht mehr zurückgegeben wer-
den, denn wenn der Wirt 100 Stück anschafft und nach einem
Jahr nur noch 25 Stück hat, läßt sich dies wohl begreifen.
Eine Hausfuchung könnte da auf die Spur helfen. Bringet eure Kri-
lein dem Wirt, dann bleiben ihm die Flaschen.
Mehrere Wirte.

Zu unserer am Samstag den 13. Januar, im Gasthaus
zur Traube stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte höflichst ein
**Karl Ricker,
Sabette Weh.**

Meine
Tapetenmusterkarten
enthaltend:
Dessins von den einfachsten bis zu den elegantesten,
bei billigen Preisen, empfehle ich angelegentlichst zur ge-
benützung.
J. Kohler, Maler.

Seifenpreise bei Friedr. Bühler
Seifensieder
Gute Kernseife
pr. Pfd. von 20 Pfg. bis 8 Pfg.
Stearinseife
feinste Ware pr. Pfd. von 27 Pfg.
bis 30 Pfg.
Unschlitt kauft und zählt zum höch-
sten Preise
Unschlittgruben stets vorrätig!

**Heute Donnerstag
Mehel-
suppe
im Löwen.**

D. G. Löwen.
300 Mark
sucht gegen gute Pfandsicherheit auf-
zunehmen
wer, sagt die Red.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh u. schlechtem Magen
nehme die bewährten
**Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen**
welche stets sicheren Erfolg
haben. Zu haben in der allei-
nigen Niederlage in Bat. à 25 Pf.
bei
**C. Weil, Schorndorf,
J. Braun, Oberurbach.**

**Zwetschgen-
stämme**
kauft jedes Quantum
Dreher Venz, Vorstadt.

Eine Haushälterin
gefesten Alters wird aufs Land per
 sofort oder auf Lichtmess gesucht.
Zu erfragen b. d. Expedition d. Bl.

Gesucht wird auf Georgii eine
freundliche Wohnung
mit 4 Zimmern nebst allem erfor-
derlichen Zubehör von
Frau Missionar Wäfler Witwe.

**Für Gewerbetreibende
und Geschäftsleute**
aller Branchen ist in vielen Fällen
das Annoncieren der geeignetste Weg.
Für billigste, pünktlichste Beforgung
ist die älteste deutsche Annoncen-
Expedition von **Saatenstein & Vog-
ler A. G.** welschbekant.
Die Geschäftsstelle dieser Firma
befindet sich in **Stuttgart: Königs-
straße 11, I. Stock; Telefon No.
1156.**

**Preise auf dem Stuttgarter
Wochenmarkt vom 5. Jan.**

1 halb Kilo süße Butter	M. 1.20—1.30
1 " " saure Butter M. 1.— bis 1.10	
1 " " Rindschmalz	.. 1.50
1 " " Schweineschmalz	.. .75
1 Liter Milch	.. .16
10 frische Eier	.. .70
10 Kalbfleisch	.. .65
1 Kilo Weißbrot	.. .25
1 Kilo Halbweißbrot	.. .23
1 Kilo Schwarzbrot	.. .18
1 Paar Wecken wiegen 80—120 Gramm	.. .15
1 halb Kilo Mehl Nr. 0	.. .17
1 " " Mehl Nr. 1	.. .17
1 " " Kartoffeln	.. .4
1 " " Erbsen	.. .18
1 " " Linsen	.. .26
1 " " Bohnen	.. .17
1 " " Schenfleisch	.. .70
1 " " Rindfleisch	.. .60
1 " " Schweinefleisch	.. .70
1 " " Kalbfleisch	.. .65
1 " " Hammelfleisch	.. .60
1 Wans	.. 4.50 bis 5
1 Ente	.. 2.— bis 3.—
1 Gans	.. 1.20 bis 1.50
1 Taube	.. .50
50 Kilo Kartoffeln	.. 2.50 bis 3
50 Kilo Weißkorn	.. 5.50
50 Kilo Weizen	.. 9.— bis 10.—
50 Kilo Hafer	.. 7.80 bis 9.—
50 Kilo Gerste	.. 9.— bis 10.—
50 Kilo Senf	.. 8.30 bis 6.80
50 Kilo Erbsen	.. 4.— bis 4.50
1 Raummeter Buchenholz	.. 12.—
1 Raummeter Birkenholz	.. 11.—
1 Raummeter Lärchenholz	.. 10.—
Preise in der Marktstraße:	
1 halb Kilo Rindfleisch	.. .55
1 halb Kilo Schweinefleisch	.. .64
1 halb Kilo Kalbfleisch	.. .64
1 halb Kilo Hammelfleisch	.. .45

Nr. 5.

59. Jahrgang.



erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen
in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.
Freitag den 12. Januar 1894.
Inserentenpreis:
eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Aufgabe 1894. 28. Jahrgang. Postamt
Unterhaltungsblatt und Anzeigenblatt.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
werden aufgefordert, bis 20. Januar 1894
anzugeben, ob und welche **Feldvereinigungen**
(einschließlich Feldwegenanlagen) in ihren Gemein-
bezirk, den im abgelaufenen Kalenderjahr 1893 auf
Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten
ausgeführt worden sind (§ 1 der Verfügung
des R. Ministeriums des Innern zur Vollzieh-
ung des Gesetzes vom 30. März 1886, betr.
die Feldvereinigung vom 19. Juli 1886 —
Reg.-Bl. S. 254) und Normalmaß der R.
Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung
für die Feldvereinigung, vom 6. April 1887
Nr. 177 — abgedruckt in Gaupp's Feldverei-
nigungsgesetz Seite 157—158.
Sollten solche Feldvereinigungen nicht zu
Stande gekommen sein, so wird einer Fehlan-
zeige entgegen gesehen.
Den 11. Januar 1894.
A. Oberamt, Kinzelsbach.

Evangelische Deutsche!
Der **Reichstag** hat den Antrag der Zen-
trumpartei auf Wiederzulassung des Jesuiten-
ordens in zweiter Lesung angenommen und es
steht zu erwarten, daß derselbe auch in der drit-
ten endgiltig angenommen wird. Das ist ein
für unser Vaterland tief beschämendes Ereignis,
über welches wir uns gebrungen fühlen, ein
offenes Wort an unsere Volks- und Glaubens-
genossen zu richten.
Daß eine aus Ultramontanen, Welsen,
Polen und Sozialdemokraten zusammengesetzte
Majorität im Stande ist, in einer solchen, das
evangelische Deutschland im Innersten bewegenden
Sache gegen das ewigliche Interesse zu
entscheiden, das ist eine Anklage wider jeden
deutschen Protestant, der durch Thun oder
Unterlassen eine solche Reichstagsmajorität hat
ermöglichen helfen. Aber wir müssen auch aus-
sprechen, daß diejenigen Reichstagsabgeordneten,
welche durch Geben und Nehmen der betreffenden
Abstimmung den Sieg der Jesuitenpartei mit
veranlaßt oder doch das Stimmverhältnis zu
ungunsten der guten Sache herabgedrückt haben,
ohne daß zwingende Umstände ihnen die Fern-
haltung anferlegten, eine schwere Verantwortung
und zwar nicht vor dem evangelischen Deutsch-
land allein, auf sich genommen haben. Wer in
der Jesuitenfrage nicht Farbe zu bekennen wagt,
ist des Namens eines deutschen Reichsboten
nicht wert. Und ist es zu loben, daß die reichs-
freundlichen Parteien, welche dem Antrag wider-
sprachen, sich auf kurze Erklärungen beschränkt
haben, anstatt die Gefahren, welche dem Vater-
lande von der Rückkehr des Jesuitenordens
drohen, gründlich zu beleuchten und die Un-
wahrscheinlichkeiten seiner Fortdauer gründlich zu wider-
legen? Diese Angelegenheit ist für Deutschland
wichtiger und tiefergehend als Handelsverträge
und Steuererlasse und hätte ohne kleinlichen
Dyotismus mit tiefstem sittlichen Ernste
behandelt werden sollen.

„Aberdings kann deutsche Männer ein Ueber-
druß ankommen, so bodenlose Verhöhnungen
aller geschichtlichen Erfahrung, wie sie auch hier
wieder zu Gunsten der Jesuiten verlautbart
worden sind, immer von neuem zu wiederlegen.
Wir haben die Jesuiten wieder einmal als die
unschuldigen Lämmer, die niemand gefährden,
als die Männer des Friedens und der Fröhmig-
keit, als die besten Mitkämpfer zur Ueber-
windung der sozialen Gefahr lobpreisen hören.
Di. Geschichte aber zeigt, daß überall, wo dem
Jesuitenorden freie Wirksamkeit eingeräumt wor-
den ist, sei es im christlichen Abendland oder
in den fernsten Reichen Ostasiens, Zerrüttung
der Staaten, blutiger Bürgerkrieg, religiöse Ent-
artung und stultische Korruption die Frucht der
Ausfaat gewesen ist und daß insbesondere unser
deutsches Vaterland die Arbeit und Kämpfe
zweier Jahrhunderte gebraucht hat, um sich aus
den Ruinen wieder aufzurichten, in welche die
von Jesuiten geleitete Gegenreformation unsere
nationale Kultur und Existenz verwanbelt hatte.
Wie Wahnsinn mutet es den Geschichtskundigen
an, die Jesuiten zurückzuweisen, Glieder eines
Ordens, der auf seine Fahne geschrieben hat:
Ausrottung der Ketzerei, d. h. vor allem der
Kirche der Reformation, sind das die Männer
des konfessionellen Friedens für Deutschland?
Leute, welche in ihrem Ordensgelübde alle Jam-
mens- und Vaterlandsstiche um der internatio-
nalen Ordenszwecke willen verzeihen, können
die rechte Deutsche sein? Eine Gesellschaft,
welche dem Papste das Recht zuerkennt, die
Unterthanen vom Treueid zu entbinden, ja, die
unter gewissen Bedingungen den Königsmord
als ein Naturrecht der Völker verteidigt, sollte
eine Schutzwehr der Throne gegen die Geister
des Umsturzes bilden? Priester, Lehrer, Er-
zieher, welche die erste Grundlage aller wahren
Frömmigkeit und Sittlichkeit, die Selbstverant-
wortung des Gewissens, zu Gunsten eines ihrer
Oben zu leistenden Cadavergehorsams grund-
sätzlich verleugnen, wären die berufenen Retter
einer durch Atheismus und Sozialdemokratie
gefährdeten Gesellschaft? „Kann man auch
Trauben lesen von den Dornen und Feigen
von den Disteln?“ hat der Mund der ewigen
Wahrheit gesagt.
Der übereinstimmende Abscheu des christ-
lichen Abendlandes, durch die furchtbaren Er-
fahrungen herangewachsen, hat im vorigen Jahr-
hundert die Aufhebung des Jesuitenordens ge-
fordert und erreicht. Der in unserem Jahr-
hundert wiederhergestellte hat seinen seiner alten
Grundzüge und Zweckzwecke aufgegeben, wenn
er auch in den Mitteln vorsichtiger geworden
ist. Soeben hat uns ein Mann, der 13 Jahre
Mitglied des Ordens war, aus eigener Er-
fahrung aufs Neue bezeugt, daß die Vernichtung
der freien sittlichen Persönlichkeit heute noch
wie vor Zeiten das Grundprinzip des Jesuitis-
mus ist. Er hat aus den Schriften des Jesu-
itismus des 19. Jahrhunderts dieselben staats-
feindlichen Theorien, dieselben nichtswürdigen
Moralgrundzüge nachgewiesen, wie die des 17.
sie vortrug; er hat die eigenen Geständnisse
hervorragender deutscher Jesuiten kundgegeben.
Von denen der eine bekannte, daß er lieber mit
einem atheistischen Frankreich, als mit einem
protestantischen Preußen zu thun habe; und
der andere, daß er es nicht über sich gewinnen
könne, für den deutschen Kaiser zu beten. Es

scheint undenkbar, daß unsere deutschen Fürsten-
und Obrigkeiten einem Orden, der solche Ge-
sinnungen begt und pflegt, die Ehre des Vater-
landes wieder aufstehen könnten. Und doch —
unser Vaterland ist in diesem Augenblick der
Besorgnis voll, daß auch das Unglaubliche
schließlich nicht unmöglich sei, und mancher, der
bis dahin dem Unheil widerstanden, läßt bereits
entmutigt die Hände sinken.
Deutsche Männer und Brüder, bannen
wir solche pessimistische Anwandlungen weit von
uns weg. Nicht für unsere evangelische Kirche
fürchtet irgend ein überzeugter Protestant: sie
hat eine ewige Verheißung, weil sie die Sache
Gottes und die Wahrheit vertritt. Aber unser
deutsches Volk und sein Wohl tief zu schädigen
ist der Jesuitismus allerdings im Stande.
Darum halten wir unser Gewissen wenigstens
von dem Vorwurf rein, daß Trägheit, Unmut,
Verzagtheit unsererseits dem Unheil die Wege
haben bahnen helfen! Geben wir noch ein-
mal, wie wir bereits wiederholt gethan haben,
unsere Stimmen zu einem großen Protest gegen
die Wiederzulassung der alten Todfeinde unsers
Vaterlandes und unsers Glaubens; antworten
wir der Reichstagsmehrheit, falls sie auch in der
endgiltigen Entscheidung für den Jesuitenantrag
ein Ja haben sollte, im Namen der Mehrheit
des deutschen Volkes mit einem hunderttausend-
stimmigen
Nein!

Deutscher Reichstag.
Berlin, 9. Jan. Erste Beratung des Ueberein-
kommens der internationalen Sanitätskonferenz
in Dresden.
Hoffe l. (Arzt zu Buchsweiler i. Gif., Reichsp.)
begreift das Uebereinkommen, welches namentlich
für Deutschland von großer Wichtigkeit ist. Er
regt die Errichtung einer obersten sanitären In-
stanz an, welche die Ausführung der beschlosse-
nen Maßregeln zu überwachen hätte.
Krusse (Arzt zu Norderny, nat.-lib.) und
Sangerhans (Arzt zu Berlin, Freisinn. Volksp.)
äußern sich im allgemeinen zustimmend.
Staatssek. v. Bötticher bekräftigt die Auffas-
sung Sangerhans, daß es sich bei dem Ueberein-
kommen wesentlich um die Milderung der Härten
handle, welche früher bei der Unterdrückung der
Cholera herrschten und Handel und Verkehr un-
nützlich beschränkten. Sichtlich lasse sich für die
Gesundheitspflege noch Vieles thun, was in dem
Uebereinkommen unberührt blieb. Die einseitige
gesetzliche Regelung dieser Punkte, wie die
Wohnungsfrage, sei jedoch nicht leicht. Die Re-
gierungen werden auf dem Gebiete der Gesund-
heitspflege das Möglichste thun. Nach kurzer,
weiterer Debatte wird das Uebereinkommen in 1. und
2. Lesung genehmigt.
Bei Beratung der Vorlage, betreffend die
Abänderung der Konkursordnung mit den dazu
vorliegenden Zentrumsanträgen begründet Min-
sterlin legiere.
Buchs (kon.) ist für die Regierungsvorlage.
Staatssekretär Ueberding spricht sich gegen
die Anträge aus. Die Regierungen seien an die-
sem Gesetz nur ungern herangegetreten, weil wir
nicht weit vor dem Erlaß des bürgerlichen Gesetzbuches stehen.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.
Samstag den 13. Januar 1894.
Inhalt: 12 Seiten. Preis: 10 Pf. (einschl. Post).
Druck: 1000 Exemplare.
Verlag: C. B. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.

Schorndorf.
Emil Schmidt, Wertmeister und Waldbornwirt von hier bringt am Montag, den 15. d. wts. Mittags 2 Uhr auf hiesigem Rathause zum Verkauf:
17 Acker 66 qm Acker beim Feuersee neben Gottlieb Hauber und Gottfried Hill.
Zu diesem Verkauf werden die Liebhaber eingeladen.
Rathschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.
Eichen- & Buchen-Stammholz-Verkäufe,
sowie
Brennholz-Verkauf.

I. Am Montag den 15. Januar, vormittags 11 Uhr, in der Krone in Baiereck aus Hospitalwald Eichen (bei Baiereck):
44 Eichen und Abschnitte mit Fm.: 2,87 I. Cl.; 10 II. Cl., 36 III. Cl., 8 IV. Cl., 1 V. Cl.; 13 Buchen mit 18 Fm.; 20 Hagbuchen mit 4 Fm.; ferner im Anschluß an den Stammholz-Verkauf um 1 Uhr aus oben genanntem Waldteil: Km. 2 eichene Scheiter, 46 dto. Ausschuß, 33 buchene Scheiter, 8 dto. Brügel, 95 dto. Ausschuß, 19 gemischter Ausschuß; 900 buchene und gemischte Wellen auf Haufen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr auf dem Sträßchen nach Baiereck oben am Waldrauf.
II. Am Dienstag den 16. Januar, mittags 1 Uhr, bei Bäcker Straub in Schorndorf aus Stadtwald obere Kernwald:
79 Eichen und Abschnitte mit Fm.: 9 II. Cl., 53 III. Cl., 10 IV. Cl., 2 V. Cl.; 21 Buchen mit 18 Fm.; 2 Eizbeer mit 0,37 Fm.; 1 Eiche mit 0,44 Fm.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr an der Staigwiege; außerdem wird das Stammholz von Forstwart Wedert in Schorndorf auf Verlangen jederzeit vorgezeigt.

Stadt- & Hospitalpflege.
Stadtpflege Schorndorf.
Folgende abgängige Gegenstände kommen am nächsten Montag, den 15. ds. wts. vormittags 10 Uhr im Feuerwehmagazin gegenüber dem Kirch zum Verkauf gegen bare Bezahlung:
7 Anstellern mit & 1 dto. ohne Stützen, 7 Feuerhaken, 4 Rollen abgäng. Durchschläge & Rolle ca. 10 Meter lang, 1 eiserner Radschuh mit Seite, 2 einzeln: Ketten, eine grün angefarbene Schiebleiter ohne Rädergestell, 1 Paar Drill- & Zwillichhosen & 7 Drill- & Zwillichjaden.
Kausliebhaber sind eingeladen.
Den 9. Jan. 1894.

Generalversammlung
findet am Sonntag, den 14. ds. wts. nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. Waldhorn statt. Die Kameraden werden ersucht, wichtiger Besprechung halber, so zahlreich wie möglich zu erscheinen.
Der Ausschuß.

Veteranen-Verein
Die jährliche Generalversammlung findet am Sonntag, den 14. ds. wts. nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. Waldhorn statt. Die Kameraden werden ersucht, wichtiger Besprechung halber, so zahlreich wie möglich zu erscheinen.
Der Ausschuß.

Generalversammlung
findet am Sonntag, den 14. ds. wts. nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. Waldhorn statt. Die Kameraden werden ersucht, wichtiger Besprechung halber, so zahlreich wie möglich zu erscheinen.
Der Ausschuß.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichen Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Schultheiß Seyfried Witwe
für die reichen Blumenparaden, sowie für die so überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Der Sohn:
Emil Seyfried.

Weiler.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Liebe, während der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Witwe Schmid,
sowie für die trostreichen Worte des H. Pfarrers am Grabe sagen im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank.
Gottlob Stahl
und **Karl Mauser.**

Bücherverkauf
am Montag, den 15. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Rathaus.
Carl Schäfer,
Cafe und Konditorei.

Jeden Tag frische Berliner Pfannkuchen
empfiehlt höchlichst
Carl Schäfer,
Cafe und Konditorei.

Oberrubach.
Ia. Gussstahl-Messer
zu
Futterschneidmaschinen
empfiehlt billigst
J. Bronn.

Bogelfutter
für die Vögel im Freien in guter Mischung empfiehlt pro Pf. 12 Pf.
Friedrich Adam.

Dürre buchene Scheiter
verkauft
Fr. Pfeiderer, Bäcker.

Speise-Kartoffel
verkauft
Dreher Venz, Vorstadt

Abnehmer
in Schorndorf von süßer Milch. Diejenigen, welche solche brauchen, wollen ihren Bedarf bis 15. Januar bei Wittwe Hauser melden.
Jaf. Kunzi.

Schnecht
für Haus- und Gartenarbeit wird zum baldigen Eintritt gesucht
Krauß, Magtensstr. 11.
Ludwigsburg.

Eine Haushälterin
geachteten Alters wird aufs Land per sofort oder auf Lichtmess gesucht. Zu erfragen b. d. Expedition d. Bl.
Gesucht wird bis Lichtmess ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren
Pauline Weinmann.

Ein ordentliches Laufmädchen
oder Frau wird bis 1. Februar gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Jeden Tag frische Berliner Pfannkuchen
empfiehlt höchlichst
Carl Schäfer,
Cafe und Konditorei.

Oberrubach.
Ia. Gussstahl-Messer
zu
Futterschneidmaschinen
empfiehlt billigst
J. Bronn.

Bogelfutter
für die Vögel im Freien in guter Mischung empfiehlt pro Pf. 12 Pf.
Friedrich Adam.

Dürre buchene Scheiter
verkauft
Fr. Pfeiderer, Bäcker.

Speise-Kartoffel
verkauft
Dreher Venz, Vorstadt

Abnehmer
in Schorndorf von süßer Milch. Diejenigen, welche solche brauchen, wollen ihren Bedarf bis 15. Januar bei Wittwe Hauser melden.
Jaf. Kunzi.

Schnecht
für Haus- und Gartenarbeit wird zum baldigen Eintritt gesucht
Krauß, Magtensstr. 11.
Ludwigsburg.

Eine Haushälterin
geachteten Alters wird aufs Land per sofort oder auf Lichtmess gesucht. Zu erfragen b. d. Expedition d. Bl.
Gesucht wird bis Lichtmess ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren
Pauline Weinmann.

Ein ordentliches Laufmädchen
oder Frau wird bis 1. Februar gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches Laufmädchen
oder Frau wird bis 1. Februar gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Amisliches.
Oberamt Schorndorf.
Den Ortsvorstehern
wird hiedurch aufgegeben, bei eintretendem Schneefall dafür Sorge zu tragen, daß die den Gemeinden obliegende Verbindlichkeit des Schneebehens u. Schneehäufens auf den Staats- u. Nachbarschaftsstraßen aller Orten unmanngelhaft u. id rechtzeitig erfüllt wird.
Besonders ist darauf zu sehen, daß bei nächtlichem Schneefall mit dem Schneehacken mit Tagesanbruch begonnen wird, so daß der öffentliche Verkehr keinerlei Störung erleidet; bei eintretendem Nebel ist das Wahren auch gegen Abend, namentlich auf den Poststraßen zu wiederholen. Auch sind die nötigen Ausweichplätze in angemessenen Entfernungen von einander auszumarkieren.
Die Korporationstrassenwärter werden noch besonders auf die ihnen nach § 60 und 61 ihrer Dienstinstruktion ebenfalls obliegenden Verpflichtungen hingewiesen.
Bei vorkommendem Glätteis haben die Ortsvorsteher ferner dafür zu sorgen, daß innerhalb der Orte mit Sand oder dergleichen gestreut wird.
Schorndorf, den 13. Jan. 1894.
K. Oberamt Einzelbach.

Deutscher Reichstag.
Erste Beratung der Tabaksteuer vorlage. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die von der linken Seite des Hauses geforderte Abschaffung der Getreidezölle, des Petroleumzolls und anderer Lebensmittelfteuern bedente einen Ausnahmefall v. 296 1/2 Millionen, der durch Erhöhung der Matrularbeiträge und der Einkommensteuern in den Einzelstaaten gedeckt werden müßte. Die Erhöhung müßte auch von Einkommen unter 3000 M. getragen werden. Dieser Weg konnte daher nicht betreten werden. Das Nationalvermögen ist in Deutschland weniger mit indirekten Steuern belastet, als in anderen Staaten. Der Belastung der ärmeren Klassen mit indirekten Steuern steht gegenüber die Entlastung infolge der Verbilligung der Massenartikel durch die Handelsverträge und infolge der sozialen Gesetzgebung. Die Arbeitslöhne sind in größerem Verhältnis gestiegen als die Steuerbelastung. Die Steuern dienen zur Erhöhung der Streitkräfte und dadurch zur Erhaltung des Friedens. Hieran sind die Arbeiter ebenso beteiligt wie Fabrikbesitzer. Jetzt heißt es schon, die Mittelklassen sollen nicht mehr belastet werden. Legt man alles auf die direkte Besteuerung, so werden die wohlhabenden Klassen auswandern. Eine Reichseinkommensteuer könnte nur durchgeführt werden auf Grund einer einheitlichen Einschätzung in den Bundesstaaten, welche ihre letzte Instanz in diesen Staaten selbst hätte. Andererseits müßte für die Reichseinkommensteuer als letzte Instanz eine Reichszentralbehörde bestehen. Das ergäbe eine unerträgliche Ungleichheit im Reiche und in den Einzelstaaten, man wäre gezwungen, die gesamte Steuererhebung der Einzelstaaten aufzuheben und in den Einzelstaaten nur Zuschläge zur Reichseinkommensteuer zu erheben. Damit nimmt man den Einzelstaaten das Hoheitsrecht der Steuererhebung, degradiert sie zu Provinzen im Reich. Dann bliebe nur noch die Medialisierung übrig. So bleibt nur der Weg der indirekten Besteuerung. Die Tabakindustrie ist einflußreich und weitverzweigt, das habe ich zu meinem Leidwesen erfahren. Einige Industrielle geben zu, der Tabak könne mehr bringen, aber die Disziplin ist so groß, daß keiner aus der Reihe springt. Die Tabakindustrie hat eine wohlgefüllte Kasse zum Kampfe. Der Bundesrat läßt sich nicht irre machen. Es ist unwar, daß die Tabakindustriellen ihre Rechte maßvoll vertreten. Es heißt in einer Flugchrift über die Tabaksteuer: Gelegenheit macht Diebe. Ferner wird behauptet, die Defraudation würde so zunehmen, daß man für die Tabakdefraudanten ein eigenes Gefängnis bauen müßte. Es wird als sittliche und nationale Aufgabe bezeichnet, gegen die Tabaksteuer zu agitieren. (Sehr richtig links.) Die Süddeutsche Tabakzeitung jagt, die Tabaksteuer sei ein sozialistisches, kommunistisches Agitationsmittel. Er freue sich, daß ein jüdischer Tabakfabrikant den Mut gefunden habe, diese Agitation als solche zu kennzeichnen. In Sigarenen habe man Petitionen ausgelegt, die jeder Schusterjunge habe unterschreiben können. (Gelächter und Widerspruch links.) Die Regierung werde sich durch solche Agitation nicht beirren lassen. Redner sucht die Fabriksteuer im einzelnen zu rechtfertigen und die Behauptung über deren schädliche Folgen für die arbeitende Bevölkerung zu widerlegen. Redner

wendet sich schließlich gegen die Veruche der Presse, ihn als eine Art Signatur für die preussischen Finanzminister hinzustellen und die Verantwortung für die neuen Steuervorlagen, welche unter seiner Leitung im Reichsschatzamt ausgearbeitet seien, von ihm auf das preussische Finanzministerium abzuwälzen. Die Regierung dürfe nicht daran, ihre Vorlagen zurückzuziehen, erhoffen vielmehr deren Annahme. **Fritz (Centr.)** hält eine Reichsverbands- und Reichseinkommensteuer, aber auch die Tabakfabriksteuer für unannehmbar. Die Vorlage fördere nur die Sozialdemokratie und könne so wie sie beschaffen sei, die Zustimmung seiner Freunde nicht finden. Die Regierung möge die Finanzreform fallen lassen und die erforderlichen Mittel durch die Abkürzung der Steuern und durch Erhöhung des Zolls auf Tabakfabrikate aufbringen.

F. J. J. J. hat der Tabakfabriksteuer gegenüber schwere Bedenken. Er hätte mit einem Teil seiner Freunde die Einbringung einer Luxus- und Befreiungsgewinnsteuer und hält auch eine direkte Reichssteuer wohl für durchführbar. Er befürwortet eine Zollerhöhung auf ausländischen Tabak.
Morgen Fortsetzung.

Schorndorf. Ende Januar beabsichtigt Herr Pfister Daehne auch hier zwei populärwissenschaftliche physikalische Experimentalvortrage aus dem Gebiet der Optik und Elektrik zu halten. Die zahlreichen Zeugnisse, welche sich über Daehnes Vorträge ausgesprochen, betonen insbesondere die elegante Art des Experimentierens und die allgemeine verständliche Vortragsweise und haben weiter hervor, daß Herr D. nicht nur allseitig bekannte Veruche zur Begründung seines Vortrags vorführt, sondern seine Hörer auch mit den neuesten Errungenschaften der physikalischen Forschung bekannt zu machen versteht, ohne dabei besondere Fachkenntnisse vorauszusetzen. Die seltene Gelegenheit, hier so vorzügliches in dieser Beziehung zu sehen und zu hören, läßt auf zahlreichen Besuch dieser Vorträge hoffen.
Wieler.

Schorndorf. Ende Januar beabsichtigt Herr Pfister Daehne auch hier zwei populärwissenschaftliche physikalische Experimentalvortrage aus dem Gebiet der Optik und Elektrik zu halten. Die zahlreichen Zeugnisse, welche sich über Daehnes Vorträge ausgesprochen, betonen insbesondere die elegante Art des Experimentierens und die allgemeine verständliche Vortragsweise und haben weiter hervor, daß Herr D. nicht nur allseitig bekannte Veruche zur Begründung seines Vortrags vorführt, sondern seine Hörer auch mit den neuesten Errungenschaften der physikalischen Forschung bekannt zu machen versteht, ohne dabei besondere Fachkenntnisse vorauszusetzen. Die seltene Gelegenheit, hier so vorzügliches in dieser Beziehung zu sehen und zu hören, läßt auf zahlreichen Besuch dieser Vorträge hoffen.
Wieler.

Schorndorf. Ende Januar beabsichtigt Herr Pfister Daehne auch hier zwei populärwissenschaftliche physikalische Experimentalvortrage aus dem Gebiet der Optik und Elektrik zu halten. Die zahlreichen Zeugnisse, welche sich über Daehnes Vorträge ausgesprochen, betonen insbesondere die elegante Art des Experimentierens und die allgemeine verständliche Vortragsweise und haben weiter hervor, daß Herr D. nicht nur allseitig bekannte Veruche zur Begründung seines Vortrags vorführt, sondern seine Hörer auch mit den neuesten Errungenschaften der physikalischen Forschung bekannt zu machen versteht, ohne dabei besondere Fachkenntnisse vorauszusetzen. Die seltene Gelegenheit, hier so vorzügliches in dieser Beziehung zu sehen und zu hören, läßt auf zahlreichen Besuch dieser Vorträge hoffen.
Wieler.

Schorndorf. Ende Januar beabsichtigt Herr Pfister Daehne auch hier zwei populärwissenschaftliche physikalische Experimentalvortrage aus dem Gebiet der Optik und Elektrik zu halten. Die zahlreichen Zeugnisse, welche sich über Daehnes Vorträge ausgesprochen, betonen insbesondere die elegante Art des Experimentierens und die allgemeine verständliche Vortragsweise und haben weiter hervor, daß Herr D. nicht nur allseitig bekannte Veruche zur Begründung seines Vortrags vorführt, sondern seine Hörer auch mit den neuesten Errungenschaften der physikalischen Forschung bekannt zu machen versteht, ohne dabei besondere Fachkenntnisse vorauszusetzen. Die seltene Gelegenheit, hier so vorzügliches in dieser Beziehung zu sehen und zu hören, läßt auf zahlreichen Besuch dieser Vorträge hoffen.
Wieler.

Schorndorf. Ende Januar beabsichtigt Herr Pfister Daehne auch hier zwei populärwissenschaftliche physikalische Experimentalvortrage aus dem Gebiet der Optik und Elektrik zu halten. Die zahlreichen Zeugnisse, welche sich über Daehnes Vorträge ausgesprochen, betonen insbesondere die elegante Art des Experimentierens und die allgemeine verständliche Vortragsweise und haben weiter hervor, daß Herr D. nicht nur allseitig bekannte Veruche zur Begründung seines Vortrags vorführt, sondern seine Hörer auch mit den neuesten Errungenschaften der physikalischen Forschung bekannt zu machen versteht, ohne dabei besondere Fachkenntnisse vorauszusetzen. Die seltene Gelegenheit, hier so vorzügliches in dieser Beziehung zu sehen und zu hören, läßt auf zahlreichen Besuch dieser Vorträge hoffen.
Wieler.

Schorndorf. Ende Januar beabsichtigt Herr Pfister Daehne auch hier zwei populärwissenschaftliche physikalische Experimentalvortrage aus dem Gebiet der Optik und Elektrik zu halten. Die zahlreichen Zeugnisse, welche sich über Daehnes Vorträge ausgesprochen, betonen insbesondere die elegante Art des Experimentierens und die allgemeine verständliche Vortragsweise und haben weiter hervor, daß Herr D. nicht nur allseitig bekannte Veruche zur Begründung seines Vortrags vorführt, sondern seine Hörer auch mit den neuesten Errungenschaften der physikalischen Forschung bekannt zu machen versteht, ohne dabei besondere Fachkenntnisse vorauszusetzen. Die seltene Gelegenheit, hier so vorzügliches in dieser Beziehung zu sehen und zu hören, läßt auf zahlreichen Besuch dieser Vorträge hoffen.
Wieler.

Veraccordierung von Fließbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf.
Die Arbeiten des IV. Loses der Remskorrektion auf der Markung **Grünbach** werden wiederholt zur Submission ausgeschrieben. Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:
Erdb- und Planierungsarbeiten 9966 M.
Ufersicherungen 850 M.
Zusammen 10816 M.
Von dem Kostenvorschlag, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bei dem Oberamt Schorndorf Einsicht genommen werden.
Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvorschlags auszuberechnenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Remskorrektions-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf, Markung Grünbach“ bezeichnet, längstens bis **Montag den 22. Januar** vormittags 11 Uhr, bei dem Oberamt Schorndorf portofrei einzureichen. Die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, wird am **gleichen Tag, nachmittags 1 1/2 Uhr,** auf dem Rathause in Grünbach vorgenommen werden.
Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Valde erfolgen wird, gebunden.
Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.
Schorndorf, den 12. Januar 1894.
Gmünd,
K. Oberamt. A. Straßenbau-Inspektion.
Einzelbach. B chndc.